

schreibenden Katalogen, das Halten von Vorträgen über kunstgeschichtliche Gegenstände, temporäre und partielle Ausstellungen der Nachbildungen und Dupletten des Museums in den übrigen Städten und Ortschaften des Reiches, am liebsten in Verein mit der Vorzeigung anderer, der Gegend selbst angehörender Gegenstände. Die in dem Museum verwahrten oder demselben gehörenden Gegenstände werden in elf Klassen vertheilt, nämlich:

Arkitektonische Ornamente, Hölzerne Arbeiten, Keramische Waaren, Glaswaaren, Arbeiten von weicheeren Stoffen, Arbeiten von Stein, Arbeiten von Metall, Lederarbeiten und Buchbinderei, Graphische Arbeiten, Textile Arbeiten und Ornirende Arbeiten (Malerei, Glasmalerei, Mosaik, Email, Lackirung), wozu als Zusätze kommen: Illustrierte Werke, Abbildungen und Bücher über kunstindustrielle Gegenstände und Stoffe.

Die dem Museum zugehörenden oder in demselben verwahrten Gegenstände betragen jetzt 900—1,000 auf die erwähnte Weise geordnete Nummern. Da das Museum erst in diesem Jahre ein eigenes Lokal und eine Anordnung erhalten hat, so hat es dem grossen Publikum bis jetzt noch nicht geöffnet werden können, aber eine Menge von Gegenständen und Abbildungen solcher ist als Muster in verschiedenen Theilen des Landes ausgeliehen oder vorgezeigt worden; auch veranstaltet die Direction in

diesem Augenblicke die Herausgabe einer Zeitschrift für Sammlungen von Stick- und Strickmustern nach alten schwedischen Originalen, sowie für das Skulptiren einiger Holzsaachen nach grösstentheils alt-nordischen Mustern.

Von den übrigen in Schweden befindlichen Museen, welche als auf die Hebung des Kunstgewerbes einwirkend betrachtet werden können, nehmen folgende die ersten Stellen ein: das *Museum in Göteborg* (eröffnet 1861), welches unter seinen Abtheilungen auch Gegenstände hat, welche besonders die Kunst und die Industrie betreffen. Dieses Museum, welches besonders von den Mitgliedern seiner Commune mit lebhaftem Interesse umfasst wird, ist von einer stets wachsenden Anzahl Personen besucht worden; i. J. 1870 betrug dieselbe 24,164, hat sich aber wahrscheinlich späterhin bedeutend vermehrt.

Auch in *Uddevalla* ist ein ähnliches kleineres Museum vorhanden.

Bei den beiden *Universitäten*, bei den meisten der *höheren Lehranstalten* des Reiches und bei den zahlreichen *technischen Unterrichtsanstalten* kommen bisweilen in Verein mit den Bibliotheken auch Sammlungen von Produkten der Kunst und der Industrie vor, welche, als mit Unterrichtsanstalten verbunden, einen nicht unwesentlichen Einfluss auf die Hebung der Kunstgewerbe im Lande äussern müssen.

Gruppe XXIII.

Kirchliche Kunst.

Obgleich Schweden mit keinem Aussteller sich an dieser Gruppe betheiligt, hat man doch für gut erachtet, eine Andeutung über das Merkwürdigste zu geben, das von der kirchlichen Kunst des Mittelalters sich bis auf unsere Tage erhalten hat. Die meisten Gegenstände, welche bei dem katholischen Cultus angewendet wurden, sind zwar bei der Reformation sowie durch die damit gleichzeitige Reduction zerstört worden, und darauf haben Kriege und Feuersbrünste viele von den Kirchen verheert; aber dennoch sind theils in den Kirchen

und theils in den öffentlichen Sammlungen immer noch viele und werthvolle Ueberreste vorhanden. Die wichtigsten unter diesen Sammlungen sind die in dem National-Museum zu Stockholm, das Museum zu Lund, die Kirche Enånger in Helsingland u. a. m.

Unter den Zierrathen an den Kirchenwänden müssen wir besonders die *gemalten Glasfenster* erwähnen, welche in nicht unbedeutender Anzahl aufbewahrt sind, besonders auf der im Mittelalter durch ihren Handel so reichen Insel Gotland, wo die